Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 2 (1909)

Heft: 8

Artikel: Was ist die Seele?

Autor: Baege, M. H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-406047

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Den Organ der Freidenker der deutschen Schweiz.

herausgegeben bom Deutschischweizer. Freidenkerbund Geichaftsftelle: Burid V, Seefelbftr. 111. II. Jahrgang — No. 8.

1. August 1909

Ericheint monatlich. Emplinummer 10 Cie. Abonnement: Schweig Fr. 1.20, Ausland Fr. 1.50 pro Jack. Inferate: 6 mal gefoaltene Ronpareillezeile 15 Cte, Wiber-holungen Rabatt.

Spiritismus.

Er ist nichts weiter als ein Mischmasch von Glaube, Aberglaube und Schwindel im Gewande wissenschaftlichen Geknes, eine Fortbildung des bemisseibenswerten, kindlichen Glaubens an woerroische Kräfte. Und sein wissenschaftliches Getne macht es erkärtlich, warum er auch auf sonst leiblich normale Köpse, ja selbst auf gescheite Menschen zu wirfen berwege

normale Köpfe, ja selbst auf gescheite Menschen zu wirken vermag.

Die Dummheit hat es eben heutigen Tages nicht mehr so bequem wie früher, da sie mit unbeschränkter Souveränist über die Massen herrichte. Auch in ihrem Neiche ist der Nobelmann seine die ihren Versche ist der Absolutismus gestürzt worden, und sie hat es sich gefallen lassen missen, dem Berstande mehr oder weniger Konzessionen zu machen. Eine kleine Dosis Vernunst und Wahrseit dem Unstim beigemissch, wirst oft Bunder. Ein Theelössel dom Unstinn beigemissch, wirst oft Kunder. Ein Theelössel dom Wissenschaft in die Suppe der Dummheit geschäftet, mach sie sund manchem Verständigen schmachzister. Man sieht das sortwährend im positischen, ebenso im Sessällichen Leben. Unzählige Schwindelmittel und Schwindelfuren werden in Inschwenden und dem Warft gebracht und in Artisteln angepriesen, die manche Sätze den einleuchschwer Bahrheit enthalten. Bon denen lassen Warft gebracht und sin schwindelsisch und sin solchen Källen das Richtige, Solide dem Kalschen und Schwindelhaften und Kalschie, den Kniff nicht ertennend, das in solchen Källen das Richtige, Solide dem Fallsch und Schwindelhaften und zum Borhpann deinen muß.

Der Spiritismus hat nur auf diesem Bege sein Borwärtskommen sinden können. In ihm seinen das in sied den Mortellen in den Mortelle der Mortellen aus und sie nem Läst, in seinen Denten ausüdneschlagen auf die niedrige Intelligenzhuse der Beitne und Resklisten der Konkraten Schlänglig in den

jeber neuen Entsarvung eines Wediums von Spiritisten zu hören besommen, aber sie ist so sadenscheinig, als daß vorweitslos Denkende sied damit nicht verbüssen sied so der vereitslos Denkende sied damit nicht verbüssen sied krankleit oder Schwindel oder beides zugleich wäre, da brauchte man ja bei Wordsällen z. B. nicht erst ein langes Gerächtsversahren, man könnte einsach ein Wedium berhosen und aus dessen, "Offenbarungen" alles ersahren. Oder ein Wedium sienschein "Offenbarungen" alles ersahren. Oder ein Wedium fonte sich den Getit Goethes, Darwins oder anderer bedeutender Wensche den sieht Goethes, Darwins oder anderer bedeutender Wensche der sich den kont der Aberte schreiben lassen. Aufsächtig gibt es ja Wedien, die in der "Arance" "dichten", aber dies Gedichte sehen auch darnach aus.

Daß heute noch weite Kreise dem Spiritismus anhängen, ist durchaus kein Beweis für denschen. Es ist nichts so unssimus, daß es nicht Unschaper sände. Bie lange Jaben nicht Willionen geglaubt, die Erde sie Wedesten und hetzen der micht Unschapen. Ist das alles darum weniger unwahr? —

Der Spiritismus wurzelt in der intellektuellen Schwäche und dem folgalen Warasmus. Sein Rährboden ist die geitige Berkommenheit gewisser schicken der Bedösterung. Wentschen das wurzelt in der intellektuellen Schwäche und des en nicht der Bedösterung. Wentschen das mit der Wissen der nechten gesten und führen der Bedösterung wentschen der Werden und Gester gewöhnlich einen heitlosen Reipekt, mit diesen Septikern wollen sie nichts zu un haben.

Was ist die Seele?

Bon M. H. Baege.

Date in der Minderen ihre Date der Steiner der Angeleichen der Steiner der Ste

Spefulationen nicht hatte. Wir meinen, daß die notwendige Grundlage der Erforfchung des menschlichen Denkbermögens und Geistes eben eine Erforschung des natürlichen Justandekommens alles Denkens nach exakter naturvissenichaftlicher Wethode sein miiste. Die Seelenkunde oder Phydologie muß junächst naturvissenschaftlich betrieben werden und der Geist ein mit allen Witteln dieser Wissenschaft zu prüsendes Objekt bilden. Auf der so gewonnenen joliden Unterlage mag die Philosophie dann weiter bauen.

uerden und der Geist ein mit allen Witteln dieser Wissenschaft zu prüfendes Objekt bilden. Auf der so gewonnenen oliden Unterlage mag die Khiolophie dann weiter Gauen.

Was sind nun aber Seele und Geist bei naturwissenschaftigen, Sammelbegriffe sin ein Reise von Erscheinungen, die vor an animalischen (tierischen) Wesen wahrendemen. Richt bei den Wensche allein, sondern auch bei den Tieren sinden wir solche, wenn auch in verschiedener Weise. Auch das Tier besigt eine Seele. Diese seelischen und phychischen Erscheinungen die Wensch und Tier sind nun immer mit dem Körper dieser Wesele. Diese selisischen und phychischen Kercheinungen die Wensch und Tier sind nun immer mit dem Körper dieser Lebetwesen. Es sind mithin Lebenserschieden, denn don einem bom Körper losgesisten Gerist au sprechen, denn don einem bom Körper losgesisten Geiste au sprechen, denn don einem bom Körper losgesisten Weise auch den, denn das die Anderschie den denn den eine schaften wir gar keine Erschrung und absolut seine Kenntnis.

Was wir den von einem solchen besten wir gar feine Erschrung und absolut seine Kenntnis.

Was wir den von einem solchen Schlensregungen usw., furz, Erscheinungen, defühle, Denkaste, Willensregungen usw., furz, Erscheinungen, defühle, Denkaste, Willensregungen usw., furz, Erscheinungen, defühle, Denkaste, Willensregungen usw., furz, Erscheinungen, des eine gewisse Minderschie bie den mit anderen sogenannten Naturfrästen. Wir fennen in der Natur überhauft nichts anderes als Stoffe und Kräste, und der ein gewinden wir den keiner den Krösten der werden wird, den der eine gewisse wirden wirden werden wirden der eine gewissen wirden wirden werden wird. De kannen der kleschen Schregen der Machalassen der Resche kannen kannen sich fragen, sind denn der kleschen der Weschläde und der kleschen der Körper baburch, das er lebt, d. b. das eine Erscheinungen herbordingen kannen sich fragen, sind denn der kleschen der Weisenschaft werden wirden wirden wirden wirden wirden wirden wirden wirden der Konternschen der Schrein der Machal

mutung. Wir würden also den Begriff der Seele folgendermaßen erklären: die Seele ist ein Sammelbegriff von einer Keihe eigentilmiliger, dei Wensch wie Ter hervortretender Erscheinungen und Borgänge, die wir als Empfindungen, Borstellungen, Willenstriebe usw. unterscheiden und welche teils mit, teils ohne Bewustfein ersolgen. Diese Erklärung macht uns augleich Ine, das die Wenschen sig auweilen an Kätseln die Köpfe zerbrechen, die in der Natur garnicht erstitteren, sondern, die sich selbst erkinden.

An welchen Teil des Körperstoffs, der Körperpragane.

len an Kätfeln die Köhfe zerbrechen, die in der Katur garnicht exiftieren, sondern, die sie sich selbst erfinden.

An welchen Teil des Körperstoffs, der Körperorgane, sind aber nun die seelischen Erscheinungen gebunden? Wischeschein der nun die seelischen Erscheinungen gebunden? Wischeschein der Angenismus auf, d. d. als einen Komplex, eine vollständige Verdindung mannigsächer Drgane, deren sedem eine besondere Arbeitsleistung in der Gesamtätäisseit des Organismus zugeteilt ist. Zedes Organ bat, wie die Wissenscheinung mannigsächer Vongen beit wie die Wissenscheinung zugeteilt ist. Zedes Organ bat, wie die Wissenscheinung zugeteilt ist. Zedes Organ bat, wie die Wissenscheinung zuscheinungen der Vongen wir nun, des des Verzeichen zuscheinungen der Verzeichen zuscheinungen. Ans Gehörn habe, so vermögen wir garnicht anders zu antworten, als daß es die Funktion des Denkens besige. Das Gehirn dis der werten der Verzeichen Verzeich dem Venken, das ist das gesamte Kervenspissen herzeich dem Venken, das ist das gesamte Kervenspissen der Verzeich der Erscheinungen. Wit andern Verzeich werden die Seele ist eine Funktion des Kervenspissens, einzig und allein an dessen lebendige Tätigkeit geknüpft, sonst noch diesen achgewiesen, mit dem Tode des Organs und Organismus hinfällig, dader nicht mit Unsterdichtet begabt, sondern vergänglich. Sie wird lediglich durch die vorübergehende Kombination bestimmter Sosse erzeugt.